

Einsichten 21.1. – 27.1. und 4. – 10.2.2019

Einsichten 21.1. – 27.1.2019
Anne Herter

Radio eins, 22.58 Uhr

Einsichten vom 21.1. – 27.1.2019

Sendedatum	Autor/in	Titel
21.1.2019	Andreas Knapp	Bekenntnisfrage
22.1.2019	Michel de Montaigne	Wahrheitsbild
23.1.2019	Johann Wolfgang Goethe	Nicht genug
24.1.2019	Johann Wolfgang Goethe	Reine Erfahrung
25.1.2019	Friedrich Heinrich Jacobi	Wodurch die Welt schön wird
26.1.2019	Adolph Freiherr Knigge	Ein Fremder unter den Leuten
27.1.2019	Victor Frankl	Was ist der Mensch?

Montag, 21.01.2019

Andreas Knapp

Bekenntnisfrage

Glauben Sie

so wurde ich gefragt

an den lebendigen Gott

und ich antwortete

ich lebe davon

dass Gott an mich glaubt

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Tiefer als das Meer, Gedichte zum Glauben, Würzburg Echter Verlag 2005,
S. 68.

Dienstag, den 22.01.2019

Michel de Montaigne

Wahrheitsbild

Wir haben also unser Wahrheitsbild durch das Zusammenwirken unserer fünf Sinne, die wir zu Rate ziehen können, aufgebaut; aber vielleicht wären die gleichzeitigen Beiträge von acht oder zehn Sinnen nötig, um eine Wahrheit mit Sicherheit ihrem Wesen nach aufnehmen zu können.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 106.

Aus: Franz, Arthur (Hg.): Michel de Montaigne, Die Essais, Leipzig: Dietrich 1953, S. 238.

Mittwoch, 23.01.2019

Johann Wolfgang Goethe

Nicht genug

Es ist nicht genug zu wissen,
man muß auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen,
man muß auch tun.

Zitiert nach:

Fieguth, Gerhard (Hg.): Deutsche Aphorismen, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1995, S. 27.

Aus: Trunz, Erich (Hg.): Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Bd 12, Hamburg: Wegner 3. Auflage 1958, S. 235.

Donnerstag, 24.01.2019

Johann Wolfgang Goethe

Reine Erfahrung

Wer sich mit reiner Erfahrung begnügt und darnach handelt,
der hat Wahres genug.

Das heranwachsende Kind ist weise in diesem Sinne.

Zitiert nach:

Fieguth, Gerhard (Hg.): Deutsche Aphorismen, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1995, S. 28. Aus:
Trunz, Erich (Hg.): Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Bd 12, Hamburg:
Wegner 3. Auflage 1958, S.296.

Freitag, 25.01.2019

Friedrich Heinrich Jacobi

Wodurch die Welt schön wird

Wie ein Gesicht schön wird, dadurch, daß es Seele,
so die Welt dadurch, daß sie einen Gott durchscheinen läßt.

Zitiert nach:

Fieguth, Gerhard (Hg.): Deutsche Aphorismen, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1995, S. 20.

Aus: Roth, Friedrich; Köppen, Friedrich (Hgg.): Friedrich Heinrich Jacobi, Werke Bd. 6, Leipzig: Fleischer 1825. Repr. Nachdr. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1976, S. 153.

Samstag, 26.01.2019

Adolph Freiherr Knigge

Ein Fremder unter den Leuten

Um angenehm zu leben, muss man fast immer ein *Fremder* unter den Leuten bleiben. Dann wird man geschont, geehrt, aufgesucht. – Deswegen ist das Leben in großen Städten so schön, wo man alle Tage andre Menschen sehn kann. Für einen Mann, der sonst nicht schüchtern ist, ist es ein Vergnügen, unter *Unbekannten* zu sitzen. Da hört man, was man sonst nicht hören würde; man wird nicht gehütet und kann in der Stille beobachten.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 42.

Aus: Kogel, Jörg-Dieter (Hg.): Knigge für jedermann. Vom Umgang mit Menschen, Frankfurt a. M.: Insel Verlag 1996, S. 102.

Sonntag, 27.01.2019

Victor Frankl

Was ist der Mensch?

Das Entscheidende ist immer der Mensch.

Was aber ist der Mensch?

Das Wesen, das immer entscheidet.

Und was entscheidet es?

Was es im nächsten Augenblick sein wird!

Zitiert nach:

Frankl, Victor E.: Ärztliche Seelsorge, Wien 1952, S. 247.

Einsichten 21.1. – 27.1. und 4. – 10.2.2019

Einsichten 4. – 10.2.2019
Anne Herter

Radio eins, 22.58 Uhr

Einsichten vom 4. – 10.2.2019

Sendedatum	Autor/in	Titel
4.2.2019	Ernst von Feuchtersleben	Das entfernteste Ziel
5.2.2019	Georg Christoph Lichtenberg	Große Entdeckungen
6.2.2019	Friedrich Rückert	Dein wahrer Freund
7.2.2019	Francis Bacon	Das Glück finden
8.2.2019	Erich Kästner	Warnung
9.2.2019	Heinrich Heine	Die Herrlichkeit der Welt
10.2.2019	Theodor W. Adorno	Liebe ist...

Montag, 04.02.2019

Ernst von Feuchtersleben

Das entfernteste Ziel

Wer stets das nächste Ziel vor Augen hält,
erreicht allgemach das entfernteste;
wer mit vollen Segeln auf dieses zusteuert,
wird kaum an jenes gelangen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 111.

Aus: Trummer, Theo (Hg.): Ernst Freiherr von Feuchtersleben „Ein Dienst zur Nacht ist unser Leben“, Graz/Wien: Stiasny 1958, S. 68.

Dienstag, 05.02.2019

Georg Christoph Lichtenberg

Große Entdeckungen

Leute, die sehr viel gelesen haben, machen selten große Entdeckungen. Ich sage dieses nicht zur Entschuldigung der Faulheit; denn Erfinden setzt eine weitläufige Selbstbetrachtung der Dinge voraus. Man muss aber mehr sehen als sich sagen lassen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 127.

Aus: Herzog, Wilhelm (Hg.): Georg Christoph Lichtenberg, Gedanken. Satiren. Fragmente. Bd. 1, Jena: Diederich 1907, S. 82f.

Mittwoch, 06.02.2019

Friedrich Rückert

Dein wahrer Freund

Dein wahrer Freund ist nicht, wer dir den Spiegel
hält
Der Schmeichelei, worin dein Bild dir selbst gefällt.
Dein wahrer Freund ist, wer dich sehn lässt deine
Flecken,
Und sie dir tilgen hilft, eh Feinde sie entdecken.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 135.

Aus: Rückert, Friedrich: Die Weisheit der Brahmanen, ein Lehrgedicht in Bruchstücken, Bd. 2, Leipzig: Weidmann 1836-39, S. 122.

Donnerstag, 07.02.2019

Francis Bacon

Das Glück finden

Wenn also jemand genau und aufmerksam um sich schaut, so wird er das Glück finden; denn obgleich es blind ist, so ist es doch nicht unsichtbar. Der Pfad des Glückes gleicht jener Milchstraße am Himmel; denn wie diese eine Anhäufung oder ein Knäuel von einer Anzahl kleiner, nicht einzeln wahrnehmbarer, doch im Verein lichtstrahlender Sterne ist, so gibt es eine Anzahl kleiner, kaum bemerkbarer Vorzüglichkeiten oder vielmehr Fähigkeiten und Gewohnheiten, welche dem Menschen zum Glücke verhelfen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 183f.

Aus: Fürstenhagen, J (Hg.): Kleinere Schriften des Lord Bacon, Leipzig: Winter 1884, S. 117f.

Freitag, 08.02.2019

Erich Kästner

Warnung

Ein Mensch, der Ideale hat,
der hüte sich, sie zu erreichen!
Sonst wird er eines Tages anstatt
sich selber andren Menschen gleichen.

Zitiert nach:

Kästner, Erich: Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke, Ein Taschenbuch (ungekürzte und mit der Erstausgabe von 1936 verglichene Ausgabe) München: dtv 21. Auflage 2005, S. 55.

Samstag, 09.02.2019

Heinrich Heine

Die Herrlichkeit der Welt

Die Herrlichkeit der Welt ist immer adäquat der Herrlichkeit des Geistes, der sie betrachtet.

Der Gute findet hier sein Paradies, der Schlechte genießt schon hier seine Hölle.

Zitiert nach:

Fieguth, Gerhard (Hg.): Deutsche Aphorismen, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1995, S. 109.

Aus: Elster, Ernst (Hg.): Heinrich Heines Sämtliche Werke, Bd. 7, Leipzig/Wien: Bibliographisches Institut o. J., S. 410.

Sonntag, 10.02.2019

Theodor W. Adorno

Liebe ist ...

Liebe ist die Fähigkeit, Ähnliches an Unähnlichem wahrzunehmen.

Zitiert nach:

Fieguth, Gerhard (Hg.): Deutsche Aphorismen, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1995, S. 277.

Aus: Adorno, Theodor W.: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1970, S. 253.